

20. Wahlperiode



Deutscher Bundestag

Ausschuss für Kultur und Medien

Ausschussdrucksache 20(22)114

11. Juni 2024

Stellungnahme Madeline Ritter

zu TOP 1 der 58. Sitzung am 12. Juni 2024:

Fachgespräch „Stabile Strukturen, wirksame Förderung und starke Netzwerke für den Tanz bundesweit“

58. SITZUNG DES AUSSCHUSSES FÜR KULTUR UND MEDIEN, 12.06.2024

Fachgespräch zu Strukturen, Förderung und Netzwerken für den Tanz

„Was der Tanz jetzt braucht!“
Stellungnahme von Madeline Ritter

Madeline Ritter
Geschäftsführung Bureau Ritter gUG
Förderfonds TANZPAKT Stadt-Land-Bund
Crellestraße 29-30
10827 Berlin

Nachhaltige Strukturen für den Tanz: ohne sie geht es nicht!

Tanz gibt es überall und in den verschiedensten Erscheinungen. Rave, Urban Dance, Gesellschaftstanz, Volkstänze, Hip Hop und noch viele mehr. In einer großen Mehrzahl der Fälle benötigt solcher Tanz nur Tanzende und eine ausreichend große Fläche.

Tanz ist aber auch eine Bühnenkunst. Als solche bringt er Tanz-Werke hervor, die von Tänzern und Tänzerinnen vor Publikum aufgeführt werden. Dieser Tanz lebt im einmaligen Moment der ästhetischen Wahrnehmung und wird in dieser Form geschätzt – und gefördert.

Damit es zur Aufführung überhaupt kommen kann, sind eine ganze Reihe von Schritten notwendig, die nicht nur auf der Bühne ausgeführt werden. Der Weg von einer choreografischen Idee bis zur öffentlichen Aufführung vor Publikum ist lang und oft auch kurvenreich. Nichts dabei ergibt sich von selbst, sondern alles muss planvoll entstehen und wachsen. Und für diese Entstehungsphase benötigt der Tanz ganz spezifische Rahmenbedingungen, die wir mit dem Begriff „Struktur“ erfassen. In besonderem Maße gilt das für die Freie Szene, also Tanz, der nicht an städtischen oder staatlichen Theatern entsteht.

Diese Strukturvoraussetzungen betreffen die Theaterbühnen und Räume, wo der Tanz sich zeigt, als Schnittstelle zwischen Kunst und Publikum. Sie sind die Grundvoraussetzung für seine Sichtbarkeit. „Struktur“ meint aber auch die beteiligten Personen und ihre Arbeitsbedingungen: Tanzensemble, Bühnentechnik, Management, Verwaltung. Die Tanzproduktionen werden in langen Proben erarbeitet, für die es wiederum Probenräume und Studios braucht – ebenfalls ein substanzieller Gegenstand der Strukturförderung. Gerade hinsichtlich der Räume gibt es in der Regel einen akuten Mangel, und es kommt der Moment, wo neue Räume erforderlich werden, die dann einmalige strukturelle Investitionen brauchen wie etwa die Erschließung, die Renovierung, die Ausstattung mit technischem Gerät und Infrastruktur.

Zudem müssen die Tänzer:innen ausgebildet sein, sie trainieren täglich, erarbeiten ihre Rolle oder Partie in dem Tanzstück und halten sie abrufbar. Diese professionelle Umgebung aufrechtzuerhalten, benötigt viel Zeit, die noch weit vor der Aufführung und der öffentlichen Sichtbarkeit liegt.

Kommunikation und partizipative Vermittlungsprojekte zur Publikumsgewinnung sind ein zentraler Teil der künstlerischen Arbeit. Dann gilt es, Gastspiele zu akquirieren und für das Werk eine Tournee zu organisieren, um es auch andernorts zu zeigen. Für alle diese Aspekte sind Strukturen nötig, zu denen auch das Erwerbseinkommen des künstlerischen und nicht-künstlerischen Personals zählt. Tanzschaffende arbeiten in der Regel im Ensemble; eine Ökonomie des Teilens ist ihre tägliche Praxis.

Last but not least sollen die Werke dokumentiert werden, denn sie sind Teil des kulturellen Erbes und die Öffentlichkeit hat, gerade aufgrund der Finanzierung aus Steuergeldern, einen Anspruch auf lange Zugänglichkeit. Archive und Dokumentationszentren halten dieses Wissen vor, wenn die Werke selbst nicht mehr aufgeführt werden.

Dieser ganze, bisweilen unübersichtliche Komplex ist die „Struktur“, welche besonders gefördert werden muss. Strukturförderung im Tanz ist deshalb keine entbehrliche Zusatzmaßnahme, sondern sie stärkt und erhält das „Ökosystem“ von Kunst und Kultur auf lokaler Ebene, aber mit überregionaler und internationaler Wirkung und Strahlkraft.

TANZPAKT Stadt-Land-Bund: Ein erprobtes Instrument der Strukturförderung und ein Erfolgsmodell für Kulturföderalismus

2017 wurde auf Grundlage eines Beschlusses des Deutschen Bundestags und finanziert durch die Beauftragte des Bundes für Kultur und Medien (BKM) das Matchfunding-Programm TANZPAKT Stadt-Land-Bund ins Leben gerufen. Es gilt als ein für alle Kunstsparten beispielhaftes Fördermodell für einen gelungenen Kulturföderalismus. Ziel der Exzellenzförderung ist eine nachhaltige künstlerische wie strukturelle Stärkung der Kunstform Tanz.

Entwickelt in enger und vertrauensvoller Abstimmung zwischen Bund, Ländern und Kommunen ermöglicht der Förderfonds innovative Entwicklungskonzepte und langfristige Kooperationen, von denen Tanzschaffende im gesamten Bundesgebiet profitieren. Die bis zu dreijährige Förderung richtet sich an Künstler:innen, Ensembles, Produktionsstrukturen sowie Netzwerke und ermöglicht ihnen mittelfristige Planungssicherheit.

TANZPAKT Stadt-Land-Bund wird gemeinsam durch die gemeinnützige Kulturorganisation Bureau Ritter (Förderfonds) und den Dachverband Tanz Deutschland (kulturpolitischer Dialog) umgesetzt, beratend begleitet durch ein Kuratorium mit Vertreter:innen des Deutschen Städtetags, der Kulturministerkonferenz, des Bundes und der Tanzszene. Externe Evaluierungen haben die außerordentliche Wirksamkeit und beeindruckende Reichweite des Förderprogramms in jeder Hinsicht bestätigt.

Im Rahmen von NEUSTART KULTUR lancierte Bureau Ritter das Programm TANZPAKT RECONNECT für die dringend notwendige Sicherung der Grundlagen für professionelles Arbeiten im Tanz. Mit einer Förderung von bis zu 500.000 Euro für bis zu zweieinhalb Jahre war es eines der höchstdotierten Corona-Hilfsprogramme. Wie schon bei TANZPAKT Stadt-Land-Bund ermöglichte gerade die mehrjährige Unterstützung eine deutliche Stabilisierung von Tanzstrukturen. Dies wurde auch durch eine externe Evaluierung sowie die Evaluierung im Rahmen aller NEUSTART KULTUR-Programme bestätigt.

FAZIT: Die Wirkung von Strukturförderung

- Erschließung **neuer und diverser Publika** in tanzfernen Regionen
- Etablierung **neuer Orte** für Kreation und professionellen Austausch
- Generationsübergreifende und inklusive Teilhabe für den größtmöglichen **Social Impact**
- Initiierung **überregionaler Kooperationen und Netzwerke**
- Sicherung von **Tanzarchiven**
- Schaffung von **Arbeitsplätzen**
- Professionalisierung der **technischen und personellen Infrastruktur**

INITIATIVE TANZ: Was der Tanz jetzt braucht

Seit dem Start des von der BKM mit jährlich 1,125 Mio. Euro ausgestatteten TANZPAKT-Programms vergab Bureau Ritter als Träger des Fonds in bisher drei Ausschreibungsrunden insgesamt rund 8,2 Mio. Euro, die beteiligten Kommunen, Bundesländer und weiteren Förderer stellten Ko-Finanzierungsmittel in Höhe von rund 11,6 Mio. Euro bereit: ein eindrucksvolles Ergebnis der Hebelwirkung von TANZPAKT Stadt-Land-Bund und ein großer finanzieller Impact für die Tanzszene in Deutschland.

Der Förderbedarf ist bundesweit jedoch wesentlich höher. Tanzschaffende und Institutionen in allen Bundesländern, die von den Engpässen in den öffentlichen Haushalten betroffen sind, mahnen längere Förderzeiträume an. Die in vielen Kommunen und Ländern vorherrschende Form der Einzelprojektförderung greift zu kurz und muss dringend durch eine mehrjährige Strukturförderung ergänzt werden. Deshalb ist es absolut notwendig, das erprobte Förderinstrument TANZPAKT Stadt-Land-Bund substanziell aufzustoßen – damit Tanzkunst auf hohem Niveau für ein großes und diverses Publikum auch in strukturschwachen Regionen sichtbar und erlebbar wird.

Mit diesem Ziel engagieren wir uns in der INITIATIVE TANZ und unterstützen den Appell für eine Förderung der Initiative aus Bundesmitteln in Höhe von 10.705.000 Euro.

BUREAU RITTER: Träger des Förderfonds TANZPAKT Stadt-Land-Bund

Bureau Ritter erarbeitet zukunftsweisende Initiativen in Kooperation mit Partner:innen aus Kultur, Politik und Verwaltung. Unser Ziel ist es, die Kulturlandschaft in Deutschland in ihrer ganzen Vielfalt zu stärken. Wir kreieren und realisieren innovative kulturpolitische Strategien und Förderprogramme für Kunst und Kultur mit einem besonderen Schwerpunkt auf Tanz. Dabei profitieren wir von unserer großen Erfahrung und der langjährigen und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit der Kulturstiftung des Bundes und der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien. Wir bringen gesellschaftlich relevante Themen zur Sprache, beispielsweise den Umgang mit dem immateriellen Kulturerbe oder die Altersdiskriminierung im Tanz. Dazu gestalten wir wegweisende Initiativen wie Tanzfonds Erbe oder Dance On, die als Modell zur Nachahmung anstiften.

